

Nepal im Überblick

zusammengestellt von Thomas Döhne

Index zur menschlichen Entwicklung verbessert, Ungleichheiten bestehen fort

Der kürzlich erschienene *Human Development Report* (HDR) *Nepal* 2014 besagt, dass sich der Index, mit dem die menschliche Entwicklung gemessen wird (*Human Development Index*, HDI), zwar insgesamt verbessert hat, es jedoch weiterhin große Ungleichheiten zwischen den Regionen sowie zwischen den gesellschaftlichen Gruppen gibt. Die *Far-Western Development Region* ist weiterhin das rückständigste Gebiet im Land, und Dalits stehen immer noch an unterster Stelle der nepalischen Entwicklungshierarchie. Der HDI wird hauptsächlich auf Grundlage von Lebenserwartung, Bildung und Einkommen berechnet und hat sich dort verbessert, wo Fortschritte bei der Alphabetisierung und Bildung oder höhere Einkünfte durch Tourismus und Rücküberweisungen von Arbeitsmigranten erzielt wurden, wie etwa in den westlichen Bergregionen. Das Kathmandutal ist die Region mit dem höchsten HDI-Wert (0.622), sowohl wegen des durchschnittlich hohen Bildungsstands als auch wegen des relativ hohen Pro-Kopf-Einkommens. Kathmandu, Lalitpur und Bhaktapur stehen an der Spitze der Distrikte mit hohem HDI, Bajura, Bajhang, Kalikot, Humla und Achham in Westnepal dagegen sind die Schlusslichter bezogen auf das Untersuchungsjahr 2011. Bergbrahmanen haben den höchsten HDI-Wert (0.557), während Madhesi-Dalits, das heißt Dalits aus dem Tiefland, mit 0.400 den niedrigsten Durchschnittswert erreichen. Der *Gender Empowerment*-Wert ist zwischen 2006 und 2011 im ganzen Land gestiegen, vor allem im Terai. Der Bericht zeigt, dass die HDI-Werte und die jeweilige Alphabetisierungsrate von Frauen eng korrelieren; dementsprechend wirken sich die im Terai nach wie vor im Landesvergleich niedrigeren Alphabetisierungsraten von Frauen nachteilig auf deren Empowerment aus.

Maßnahmen zum Schutz bedrohter Wildtiere

Eine kürzlich veröffentlichte Statistik zeigt, dass das Kathmandutal immer noch ein wichtiger Umschlagplatz für den Schmuggel mit Körperteilen bedrohter Wildtiere ist. Aus Daten der Forstbehörde geht hervor, dass im laufenden Haushaltsjahr (2013/2014) 75 Personen festgenommen wurden, die mit diesem Verbrechen in Verbindung gebracht werden. Dabei wurden Felle von zehn roten Pandabären, vier Leopardenfelle, zwei Tigerknochen, ein Elfenbeingefäß, eine Python und eine Pythonhaut, ein Pangolin, ein Tokehgecko und ein Komodowaran (soge-

nannte Monitor-Eidechse) beschlagnahmt. Im letzten Jahr (2012/2013) lag die Zahl der festgenommenen Personen mit 82 ähnlich hoch. In den beiden Jahren zuvor waren 50 bzw. 118 Personen wegen illegalen Tierhandels angeklagt worden, sodass sich die Anzahl der innerhalb der letzten vier Jahre wegen solcher Delikte Verhafteten auf 325 beläuft. Zwischen den Jahren 2010/11 und 2012/13 waren allein in Kathmandu 16 Rote-Panda-Felle, 14 Leopardenfelle, zehn Nashornhörner, sechs Tigerfelle, sechs Pangoline, 317,8 Kilogramm Pfauenfedern, 20 Kilogramm Seepferd, ein Elefantenstoßzahn und verschiedene Vogelarten beschlagnahmt worden. Die zentrale staatliche Polizeibehörde hat eine Spezialeinheit gebildet, die Operationen zur Bekämpfung der Wilderei und des illegalen Tierhandels im ganzen Land durchführt.

Schleppender Wiederaufbau der zerstörten Gebäude

Nach Angaben aus dem Friedensministerium werden mindestens 37 Milliarden Nepalesische Rupien (gut 280 Millionen Euro) benötigt, um die während des zehn Jahre andauernden Maoistenaufstands zerstörten Gebäude neu aufzubauen oder zu reparieren. Allein in der *Mid-Western Region* wurden 224 Polizeiposten ganz oder teilweise zerstört, von denen bisher nur 54 wieder aufgebaut werden konnten. Als Grund dafür wird Mittelknappheit genannt. Das Fehlen angemessener Polizeiunterkünfte habe zur Folge, dass viele Straffälle nicht angemessen untersucht und bearbeitet werden können. Auch seien die Möglichkeiten, den Opfern häuslicher Gewalt wenigstens kurzfristig eine sichere Unterkunft zu gewähren, dadurch eingeschränkt.

Nur wenige INGO unterrichten die nepalische Regierung vorschriftsgemäß

Nur 14 der 173 internationalen Nichtregierungsorganisationen (INGO), die in Nepal arbeiten, informieren die Regierung vorschriftsgemäß über ihre Arbeit im Land, laufende Projekte und Ausgaben. Die meisten INGO arbeiten gemäß einem allgemeinen Abkommen mit dem *Social Welfare Council* (SWC), der dem *Ministry of Women, Children and Social Welfare* (MoWCSW) zugeordnet ist. Nach Angaben des SWC haben INGO im laufenden Haushaltsjahr 44,35 Milliarden Nepalesische Rupien (etwa 338 Millionen Euro) bereitgestellt, von denen angeblich 80 Prozent für Maßnahmen verwendet werden, in denen die Rechte und Anliegen marginalisierter Bevölkerungs-

gruppen vertreten werden. Über genaue Informationen zu den Projekten der INGO verfügt der SWC nach eigenen Angaben nicht und ist auch nicht imstande, deren Aktivitäten zu überwachen. Allein 14 größere INGO haben nach Angaben des Finanzministeriums (MoF) im vergangenen Haushaltsjahr 2012/13 30 Millionen Euro ausgegeben. Die Aufgabenteilung zwischen SWC und MoF hinsichtlich der Rechenschaftslegung der INGO ist bisher nicht geklärt. Im letzten Jahr hatte das Finanzministerium eigens ein Training mit Teilnehmenden von 80 INGO darüber durchgeführt, wie jene zukünftig auf der *Aid Management Platform* (AMP) über ihre Aktivitäten berichten sollen. AMP wurde 2010 vom MoF als online-basiertes Eingangsportale für Geberorganisationen und INGO eingerichtet. Zuvor hatte sich die Regierung mit der *Association of International NGOs in Nepal* (AIN) darauf verständigt, die INGO in die AMP-Regulierungen einzubinden. Von 255 Millionen Euro, die internationale Geberorganisationen 2013/2014 außerhalb der regulären Haushaltsplanung ausgaben, flossen 81 Millionen direkt zu den Durchführungsorganisationen, ohne dass die Finanzkontrollbehörde *Treasury Controller Office* davon in Kenntnis gesetzt wurde. Internationale Organisationen, die in Nepal arbeiten, müssen gemäß dem *Social Welfare Act-1992* sämtliche Details ihrer finanziellen Transaktionen offenlegen. Sie können in Nepal für jeweils fünf Jahre tätig sein und müssen Projekte mit einem Volumen von mindestens 74.000 Euro im Jahr durchführen.

Prognostiziertes Wirtschaftswachstum bei knapp über fünf Prozent

Das Zentralbüro für Statistik (CBS) hat für das Haushaltsjahr 2013/14 ein Wirtschaftswachstum von 5,1 Prozent vorausgesagt. Damit läge das Wirtschaftswachstum erstmals seit fünf Jahren wieder über fünf Prozent. Die Regierung hat allerdings eine höhere Zielvorgabe von 5,5 Prozent Wachstum gemacht. Rücküberweisungen aus dem Ausland sind der wichtigste Grund für den Wachstumsanstieg im Dienstleistungssektor, der im Haushaltsjahr 2012/13 etwa 50 Prozent des BSP ausmachte, während die Landwirtschaft und das verarbeitende Gewerbe 34 beziehungsweise 14 Prozent beitrugen. Das Pro-Kopf-Einkommen wird im laufenden Haushaltsjahr auf 71.305 Rupien (circa 550 Euro) geschätzt, im Vergleich zu 62.677 Rupien (480 Euro) im Vorjahr.

Vergewaltigung und sexuelle Gewalt in Konflikten

In einem von den Vereinten Nationen herausgegebenen Bericht werden 21 Länder in Europa, Asien, Afrika, Südamerika und dem Mittleren Osten genannt, darunter

auch Nepal, in denen in laufenden oder vor kurzem beendeten Konflikten Vergewaltigung und sexuelle Gewalt systematisch als Mittel der Kriegsführung eingesetzt wurden. „Der Bericht zeigt, dass es sich dabei wahrhaftig um ein globales Verbrechen handelt“, erklärte Zainab Hawa Bangura, UN-Sonderbeauftragte für sexuelle Gewalt in Konflikten, bei der Veröffentlichung des Berichts. Darin werden 34 bewaffnete Gruppen – Milizen, Rebellengruppen und staatliche Sicherheitskräfte – genannt, die dringend verdächtig sind, in Ländern, die die UN-Menschenrechts-Charta unterschrieben und sich zur Einhaltung der entsprechenden Abkommen verpflichtet haben, Vergewaltigung und andere Formen sexueller Gewalt ausgeübt zu haben. In Nepal wurden in der Zeit des Maoistenaufstands zahlreiche Frauen und auch manche Männer Opfer von Vergewaltigungen und anderer Formen sexueller Gewalt. Keines dieser Verbrechen wurde bisher strafrechtlich verfolgt.

Handelsdefizit erneut gestiegen

Nach Angaben des *Trade and Export Promotion Center* (TEPC) betrug das Handelsdefizit Nepals in den ersten acht Monaten des laufenden Haushaltsjahrs (2013/2014) 398,52 Millionen Nepalesische Rupien, etwa drei Millionen Euro, und ist damit gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 17,8 Prozent gestiegen. Ölprodukte (Benzin, Diesel), Gas, Eisen- und Stahlprodukte, Automobile und Ersatzteile, Tele-Kommunikation und elektronische Ausrüstung sowie Gold waren die wichtigsten Importprodukte. Der Import von Ölprodukten stieg um 24,8 Prozent auf 87,88 Milliarden Nepalesische Rupien (etwa 670 Millionen Euro), gefolgt von Eisen- und Stahlprodukten (40 Milliarden Nepalesische Rupien, umgerechnet 305 Millionen Euro), Automobilen und Auto-Ersatzteilen (26,61 Milliarden Nepalesische Rupien gut 200 Millionen Euro). Die wichtigsten Ausfuhr Güter waren Wollteppiche, Garne, Textilien sowie wiederum Eisen- und Stahlprodukte. Nach wie vor ist Indien mit Abstand der größte Handelspartner mit Importen im Wert von 306,31 Milliarden Nepalesische Rupien, etwa 2,3 Milliarden Euro (plus 18,9 Prozent). Die Ausfuhr von nepalischen Produkten nach Indien hatte ein Volumen von 40,48 Milliarden Nepalesische Rupien, etwa 307 Millionen Euro (plus 20,7 Prozent). Zu den in der *Nepal Trade Integration Strategy* (NTIS) aufgeführten wichtigsten Exportprodukten zählen Kardamom, essentielle Öle, Honig, handgeschöpftes Papier, Nudeln, Tee und Wollprodukte.

Illegaler Schildkrötenhandel

Angesichts eines zügellosen illegalen Schildkrötenhandels im Terai fürchten Wissenschaftler um deren Bestand.

Dr. Karna Bahadur Shah, Schildkrötenspezialist, erklärt dazu: „Schildkröten werden wegen ihres Fleisches und zu medizinischen Zwecken illegal in Flüssen, Teichen und anderen Reservoirs gefangen. Wenn der illegale Handel mit Schildkröten nicht sofort beendet wird, kann es sein, dass diese Tierart demnächst ausstirbt. Die Nachfrage auf den Märkten nimmt zu, ohne dass etwas geschieht, um den illegalen Handel zu stoppen.“ Gleichzeitig wirken sich die Abholzung des Waldes, Umweltverschmutzung und die Uferbesiedlung nachteilig auf den Lebensraum der Schildkröten aus. Forscher gehen davon aus, dass weltweit bereits die Hälfte der insgesamt 330 Schildkrötenarten ausgestorben ist. In Nepal gibt es derzeit 16 Schildkrötenarten. Der Umweltschützer und -aktivist Mohan Bishwakarma meint, dass der illegale Schildkrötenhandel vor allem in Kapilvastu und Mahendranagar blüht. „Unsere Untersuchungen haben in der Vergangenheit gezeigt, dass dort wöchentlich etwa 40 Schildkröten gefangen werden.“ Auch würden Schildkröten von Indien nach Nepal und von dort illegal über die Grenze bei Tatopani nach China geschmuggelt. Ein Kilo Schildkrötenfleisch kostet in Indien 150 Rupien. Die gleiche Menge kann in China für 15.000 Rupien verkauft werden, sie wird dort vor allem zur Herstellung von traditioneller Medizin verwendet. Der *National Parks and Wildlife Conservation Act-2029 BS* verbietet den Handel mit Schildkröten. Nepal gehört außerdem zu den Unterzeichnern der *Convention on International Trade in Endangered Species* (CITES). Nach geltendem Recht wird Schildkrötenhandel mit 10.000 Rupien Geldstrafe oder einer Haftstrafe von bis zu zwei Jahren geahndet.

Luftverschmutzung in Nepal und Kathmandu

Umweltbelastungen aller Art haben sich in Nepal im Laufe der letzten Jahre enorm erhöht, mit stark nachteiligen Auswirkungen auf Wasserressourcen, Gesundheit, Biodiversität und Artenschutz. Die Luftverschmutzung hat inzwischen gefährliche Ausmaße erreicht. Darauf weist ein Umweltbericht aus den USA hin: Nach Angaben des *Yale University's Environment Performance Index 2014* nimmt Nepal hinsichtlich der Luftqualität die Position 177 von 178 untersuchten Ländern ein. Nur in Bangladesch sieht es noch schlechter aus. Staubpartikel in der Umwelt und die Luftverschmutzung in Innenräumen werden als maßgebliche Indikatoren für die menschliche Gesundheit angesehen. Nepals Bilanz fällt vor allem bei ersterem sehr schlecht aus, doch da in vielen ländlichen Haushalten mit Feuerholz gekocht wird, ist die Luftverschmutzung auch in Innenräumen sehr hoch. Am Schlimmsten sieht es jedoch in Kathmandu aus. Das seit zwei Jahren laufende Straßenerweiterungsprogramm hat die Stadt in einen Kessel mit extrem hoher Staub-

partikelbelastung verwandelt. Die stets wachsende Zahl an motorisierten Fahrzeugen hat die Konzentration von Kohlendioxid und -monoxiden in der Luft auf gefährliche Werte erhöht. Doch es findet praktisch keine Überwachung der Schadstoffausstöße dieser Fahrzeuge statt, die für viele Erkrankungen, von Augenentzündungen bis zu Krebserkrankungen, verantwortlich sind.

Migrant/-innen, Rückführungen und der Preis des Exodus

Fast eine halbe Million junger Nepalis verlässt jedes Jahr das Land, um im Ausland zu arbeiten. In den letzten Jahren hat die Zahl derjenigen, die über eine Ausbildung oder andere Qualifikation, zum Beispiel einen Hochschulabschluss, verfügen, stark zugenommen. Nach statistischen Angaben des *Department of Foreign Employment* arbeiten derzeit ca. 1,5 Millionen nepalische Migrant/-innen in Malaysia und Saudi Arabien, 400.000 in Katar und 100.000 in Kuwait. 25 Prozent derjenigen, die das Land verlassen, tun dies bereits zum wiederholten Mal. Wichtige Zielländer für Migration sind außerdem Indien, die USA, Thailand, England, Japan, Brunei, Australien und Kanada. Im Haushaltsjahr 2011/12 lagen die Rückführungen nach offiziellen Angaben bei 2,6 Milliarden Euro. Im Haushaltsjahr 2012/13 flossen 3,5 Milliarden Euro ins Land zurück, das entspricht 25 Prozent des BSP. Die Kehrseite dieses Exodus ist, dass sich die einheimische Sozialstruktur verändert und in bestimmten Wirtschaftsbereichen ein akuter Arbeitskräftemangel herrscht. In vielen Dörfern fehlen männliche Arbeitskräfte, sodass die landwirtschaftliche Produktivität sinkt. Oft trifft man dort nur Frauen, alte Menschen und Kinder an. Diese Situation hat sich in den letzten Jahren weiter verschärft, da nun zunehmend auch Frauen auf der Suche nach einem besseren Leben ins Ausland gehen. Die Gesamtkosten für eine Auslandsvermittlung liegen bei ca. 75.000 bis 100.000 nepalischen Rupien (NR), etwa 600 bis 800 Euro. Viele müssen sich verschulden, um diese Vorleistungen zu erbringen. Der Durchschnittsverdienst eines ungelerten Arbeiters liegt in den Golfstaaten bei 25.000 NR, also circa 200 Euro pro Monat. Aufgrund harter Arbeitsbedingungen und großer Hitze ist das Gesundheitsrisiko sehr hoch. Nach Angaben des *Foreign Employment Promotion Board* ist die Anzahl der in den Golfstaaten verstorbenen nepalischen Arbeitsmigranten in den vergangenen vier Jahren um fast 60 Prozent gestiegen. Im Zeitraum zwischen Januar und Mitte April 2014 starben 250, im Jahr 2013 waren es 828 nepalische Arbeitsmigrant/-innen. Tausende kehren jedes Jahr mit erheblichen körperlichen und seelischen Gebrechen zurück, die durch (Arbeits-) Unfälle und Stress verursacht werden.